



Münster Marketing

15.08.2018

Ihr/e Ansprechpartner/in:

Frau Spinnen

Telefon: 492 27 00

spinnen@stadt-muenster.de

Öffentliche **Berichtsvorlage**

Betrifft

Perspektiven der Friedenskultur und –arbeit in Münster weiterentwickeln!
Workshop Friedensarbeit in Münster – gemäß V/0632/2017 - Ergebnisse

Beratungsfolge

18.09.2018	Betriebsausschuss Münster Marketing	Bericht
19.09.2018	Haupt- und Finanzausschuss	Bericht
19.09.2018	Rat	Bericht

Bericht:

Einführung:

Am 28.10.2017 hat der Haupt- und Finanzausschuss die Verwaltung beauftragt, einen Workshop zu den weiteren Perspektiven der Friedensarbeit in Münster vorzubereiten. Damit wurde der Antrag der Ratsfraktion DIE LINKE. an den Rat (A-R/0024/2017) aufgegriffen. Die dort aufgeworfene Fragestellung erfolgte vor dem Hintergrund, dass 2016 bei Münster Marketing das Friedensbüro eingerichtet wurde, das mit 0,5 Personalstelle ausgestattet ist – davon je eine Hälfte für die Umsetzung der Anforderung aus dem Europäischen Kulturerbesiegel und die andere zur Koordinierung der Friedensarbeit in Münster.

Der vom Haupt- und Finanzausschuss in Auftrag gegebene Workshop sollte vor allem der Evaluation der bisherigen Arbeit dienen und die Frage beantworten, ob und wie die mit der Einrichtung des Friedensbüros verbundenen Erwartungen erfüllt wurden. Der Workshop fand am 29.06.18 unter Beteiligung des Betriebsausschusses Münster Marketing, mit dem Arbeitskreis 1648 Dialoge zum Frieden, den Friedenspolitischen Sprechern der Fraktionen und der Arbeitsgruppe Frieden statt.

Im Workshop wurde die konsequente Arbeit am Profil „Münster – Stadt des Westfälischen Friedens“ – erläutert, in der sich die Arbeit des Arbeitskreises Dialoge zum Frieden in der Allianz für Wissenschaft (Sprecher: Prof. Dr. Alfons Kenkmann) und die des Arbeitskreises Frieden (Sprecher: Dr. Jens Dechow) inzwischen bestens miteinander verbinden. Anders als Osnabrück, hat sich Münster von Anfang an auf eine sehr konkrete, historisch abgeleitete Qualität des (Westfälischen) Friedens bezogen: Auf Dialog, Moderation und Mediation als Erfolgsfaktoren des Friedensprozesses 1643-1648, die bis heute und erst recht in der Zukunft die Grundbedingungen für nationale und internationale Konfliktlösungen sind. Diese Ausrichtung des Friedensprofils der Stadt Münster (nach außen) wird gestützt und glaubwürdig durch Münsters Verpflichtung, auch im kommunalen, zivilgesellschaftlichen Handeln eine Kultur des Dialogs „auf allen Ebenen der Stadtgesellschaft“ auszuprägen

(V/0177/2015). Das 2016 eingerichtete Friedensbüro, angesiedelt bei Münster Marketing, wird als ein wichtiger Netzwerkknoten und als Verbindungsstelle zwischen Innen- und Außenwirkung betrachtet. Schon nach sehr kurzer Zeit erweist sich die verbindende koordinierende Qualität der Einrichtung, deren Arbeit von allen Partnern gewürdigt wurde.

Die seit Jahren konsequent verfolgte Profilbildung (Moderation, Dialog und Mediation als Wege der Krisenprävention und Konfliktlösung) hat inzwischen eine deutlich verbesserte Außenwahrnehmung der Stadt zur Folge:

- Der internationale Preis des Westfälischen Friedens, der Personen auf Grund ihrer Dialogkompetenz auszeichnet, wird inzwischen mit Münster verbunden und hat eine nationale bis internationale Ausstrahlung erreicht.
- Das Kompetenzzentrum für Humanitäre Hilfe bei der Fachhochschule Münster, wesentlicher Baustein in der Übersetzung des Friedensprofils in die Gegenwart, ist inzwischen fester Partner des Auswärtigen Amtes und prominenter Berater der Bundesregierung bei humanitären Fragen in internationalen Krisenherden.
- Das Exzellenzcluster „Religion und Politik“ geht inzwischen in die dritte Verlängerung. Seine wissenschaftliche Bedeutung ist eng mit der Stadt des Westfälischen Friedens verbunden.
- Das Europäische Kulturerbesiegel – 2015 verliehen – zeichnet die Städte Münster und Osnabrück und ihre Rathäuser für ihre Vermittlungsarbeit aus, die das historische Erbe nach außen für breite Bevölkerungskreise sicht- und verstehbar macht.
- Das Bundeskulturministerium hat im Kulturerbejahr 2018 mit den Städten Münster und Osnabrück wichtige Leitprojekte realisiert und damit auf die Qualität und die Bekanntheit der Arbeit am Friedensprofil der Städte reagiert.
- Die Arbeit mit den zivilgesellschaftlichen Friedensakteuren in unserer Stadt ist deutlich intensiviert worden. Die Kontaktstelle hat seit Bestehen eine große Anzahl von Projekten umgesetzt – darunter alle vom Rat beschlossenen Maßnahmen, u.a.:
 - Formulierung von Förderkriterien im Bereich „Frieden durch Dialog“ und Förderung von ca. 20 Projekten
 - Einrichtung eines Online-Veranstaltungskalenders für den Bereich Frieden auf der Homepage von Münster Marketing unter dem Reiter Westfälischer Frieden
 - Regelmäßige Beratungstermine und enge Zusammenarbeit mit der Arbeitsgruppe Frieden: Neuwahlen-Termin, Behandlung von Quartalsthemen wie Schulbefragung, Öffentlichkeitsarbeit, Mayors for Peace, Stadtfest-Informationsstand, Projektförderung
 - Ergänzung der Schulbefragung um das Thema Europäisches Kulturerbesiegel
 - Durchführung Münsteraner Friedenskonvokation 2017/2018 im Rathaus: Treffen aller Friedensakteure (u.a. AG Frieden, Westfälische Wilhelms-Universität, Vereine, Institutionen, Zivilgesellschaft, Religionsgruppen, friedenspolitische Sprecher)
- Zweitägiger Bundeskongress Mayors for Peace erstmals in Münster in Zusammenarbeit mit der Geschäftsstelle in Hannover: öffentliches Podium mit Friedensnobelpreisträger 2017, Tagung mit u.a. Auswärtigem Amt und Teilnehmern/Bürgermeistern bundesweit.

Fazit:

Die inhaltliche Profilierung, wie vom Rat 2015 beschlossen, wurde von allen Teilnehmern des Workshops für richtig und zielführend befunden. Übereinstimmend attestieren sie dem Friedensbüro eine hohe Professionalität, großes Engagement und eine gute Akzeptanz bei den Partnern. Als Defizit wurde einzig die Ausstattung des Büros bewertet, das mit einer 0,5 Personalstelle schon jetzt seine Arbeit nur mit Unterstützung anderer Bereiche im Eigenbetrieb erfüllen, keinesfalls jedoch über das Bestehende hinaus wirksam werden kann. Die Zuarbeit aus anderen Geschäftsfeldern kann verständlicherweise nicht dauerhaft garantiert werden, da ansonsten andere wichtige Aufgaben des Eigenbetriebs nicht umgesetzt werden können. Insofern ist mit der Limitierung der Personal- und Finanzressourcen auch eine erkennbare Limitierung, in Teilen sogar eine Zurücknahme, in der Koordinierungsarbeit der Stelle vorgegeben.

I.V.

gez. Denstorff
Stadtbaurat